

Protokoll der fikuS-Vollversammlung vom 24.02.2017

Beginn: 18:40 Uhr
Ende: 20:15 Uhr
Versammlungsort: Schlossplatz 2, 48149 Münster
Hörsaal S1

Die Referenten begrüßen die Vollversammlung (VV).

Julian Engelmann wird durch die VV zur Redeleitung gewählt.

Hendrik Holzmüller wird durch die VV zum Protokollanten gewählt.

Die Referenten schlagen eine **Tagesordnung** (TO) vor

TOP 1: Begrüßung

TOP 2: Wahl der Redeleitung und Schriftführung

TOP 3: Verabschiedung der Tagesordnung

TOP 4: Tätigkeitsbericht und Finanzbericht

TOP 5: finanzielle und politische Entlastung der Referenten

TOP 6: Festlegung der Wahlordnung und Wahl der neuen Referenten

TOP 7: Anträge

Auf Vorschlag der Redeleitung wird TOP 8: Sonstiges ergänzt.

Die TO wird bei einer Enthaltung angenommen.

TOP 4: Tätigkeitsbericht und Finanzbericht

Die Referenten berichten von ihren Aktivitäten und wie sie versucht hätten, die fikuS-Basis zu erreichen. Sie gehen insbesondere auf Workshops und politische Veranstaltungen ein.

Ein Teilnehmer der VV bemängelt die Öffentlichkeitsarbeit der Referenten im Vorfeld dieser VV. Diese räumen Defizite ein, betonen aber, dass form- und fristgerecht eingeladen worden sei. Alle Studierenden seien über eine Rundmail über die VV informiert worden.

Ein Teilnehmer der VV führt aus, dass die inhaltliche VV beschlossen habe, dass die VV im Januar stattfinden solle. Die Referenten führen aus, dass das nicht möglich gewesen sei. Man habe aber keine VV in der Klausurenphase ansetzen wollen, daher der späte Termin.

Ein Teilnehmer der VV fragt, ob man bei allen Veranstaltungen mit der Destruktiven Kritik kooperiert habe. Die Referenten führen aus, dass das nur bei der „Rechtsruck“-Veranstaltung der Fall gewesen sei.

Ein Teilnehmer der VV fragt, ob politische Arbeit in Gremien stattgefunden habe und was man zur konkreten Verbesserung der Lage der fikuS geleistet habe. Die Referenten verweisen insbesondere auf die „mach dein Ding“-Reihe, wo es darum gegangen sei, zu zeigen, wie man kulturelle Veranstaltungen organisiere, um nicht immer auf andere Veranstalter angewiesen zu sein, wenn man etwas auf die Beine stellen wolle. In den Workshops sei es viel darum gegangen, den akademischen Habitus zu durchdringen, um bessere Orientierung im Uni-Alltag zu geben. An Gremienarbeit habe man sich nicht beteiligt. Die Referenten gehen ferner darauf ein, dass es nicht sinnvoll sei, Theorie und politische Praxis zu unterscheiden. Das eine habe eng mit dem anderen zu tun: Wer sich ein klares Bild von der Welt und seiner Lage machen könne, dem sei in dieser Hinsicht auch praktisch geholfen.

Ein Teilnehmer der VV fragt, ob für den Foto-Workshop Raummiete bezahlt worden sei. Der Raum gehöre nicht der Uni und werde ansonsten von der Destruktiven Kritik genutzt. Die Referenten antworten, dass der Raum kostenlos zur Verfügung gestellt worden und deshalb gewählt worden sei.

Andreas Kemper macht einige Ausführungen zu den Zielsetzungen, die das Referat verfolgen sollte: Es müsse darum gehen, die Arbeiterkinder zu organisieren, um Faschisierungsprozessen in der Gesellschaft entgegenzuwirken. Die Uni sei von den Arbeitern getrennt, weshalb die studierenden Arbeiterkinder eine wichtige Schnittstelle sein könnten. Das fikuS-Referat sei kein Servicereferat, sondern dazu da, Strukturen des Bildungssystems zu verändern. Die Referenten führen aus, dass auf der „Rechtsruck“-Veranstaltung und anderen Workshops viele Argumente gegen die „einfachen Lösungen“ gebracht worden wären. Zusätzlich zu den politischen Veranstaltungen habe man vor allem eine ausgewogene Mischung mit kulturellen Angeboten angestrebt.

Es gibt eine kurze Debatte darüber, ob es ein sinnvolles Anliegen des Referats sein könne, im Referat danach zu streben, Arbeiterkinder zu Managern zu machen.

Richard bemängelt, dass die Referenten der Veranstaltungen nicht genannt würden. Die fikuS-Referenten führen aus, dass die Workshops und Vorträge der Inhalte wegen veranstaltet würden und nicht wegen bekannter Namen.

Antrag zur GO: Redeliste schließen, um zum Finanzbericht überzugehen.

Der Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

Die Redeleitung führt aus: Im Finanzbericht sind die Namen vertraulich, allerdings nicht die Höhe der Posten.

Die Referenten listen ihre Ausgaben auf:

Druckkosten: 432€; Grillen: 232€; Bücher: 780€; Honorare: 1704€; Frühstück 438€

Insgesamt 3586€, sodass das Budget von 4800€ nicht ausgeschöpft wurde, wobei 900€ Referentenhonorare noch ausstünden. Die Verträge seien beim AStA-Finanzreferat verloren gegangen und müssten wahrscheinlich ins Haushaltsjahr 2017 gebucht werden.

Auf Nachfrage wird ausgeführt, dass jeder Referent 150€ erhalten habe, unabhängig davon ob er Student oder Professor sei. Auf Nachfrage wird ausgeführt, dass nur tatsächlich angefallene Fahrtkosten bezahlt würden, sodass Referenten mit z.B. Semesterticket auch kein Fahrtgeld erhalten hätten.

Auf Nachfrage wird ausgeführt, dass alle Veranstaltungen in kostenlosen Räumen ausgerichtet worden wären.

Auf Nachfrage wird ausgeführt, dass die Bücher im Referat in einer Bibliothek zur Verfügung stünden. Die Bibliothek müsse stärker beworben werden, stehe aber allen Studierenden und den Referenten zur Weiterbildung zur Verfügung. Die Resonanz sei klein, manchmal würden aber Titel verliehen.

Zu den Büchern wird gefragt, wie viele der Bücher sich konkret mit Fragen der Benachteiligung von fikuS befassen würden. Es folgt ein kurzer Austausch über einen konkreten Titel, der gut ins Profil des Referats passe.

Es wird nach der Resonanz beim Grillen und Frühstück gefragt. Die Veranstaltungen seien dazu gedacht gewesen, sich mit der Basis zu vernetzen. Das Grillen sei gut angenommen worden. Gefrühstückt wurde drei Mal, wobei jeweils 10-15 Leute da gewesen wären.

Es wird aus der VV bemängelt, dass die Kosten für das Frühstück sehr hoch seien. Die Referenten pflichten dem Beitrag bei, allerdings habe man lieber zu viel als zu wenig anbieten wollen. Geplant war ursprünglich eine stärkere Kontinuität, allerdings seien die Frühstücke dann wegen der schlechten Resonanz eingestellt worden.

Ein Teilnehmer kritisiert, dass die inhaltliche VV gefloppt sei und spricht von „Scheitern im Amt“.

Ein anderer Teilnehmer kritisiert, dass sich die Referenten nicht an Gremien beteiligt hätten.

Die Referenten führen aus, dass viele der politischen Workshops und Vorträge gut angenommen worden wären.

Ein anderer Teilnehmer der VV bemängelt bei den Vorrednern eine zu persönliche Kritik: Die Referenten hätten sich an das gehalten, was sie sich vorgenommen hätten. Man könne das inhaltlich natürlich unterschiedlich bewerten, allerdings nicht den Vorwurf machen, sie hätten nicht das getan, wofür sie gewählt worden wären. Die Referenten pflichten dem bei.

GO-Antrag auf Schließung des TOP ohne Gegenrede angenommen.

TOP 5: finanzielle und politische Entlastung der Referenten

Auf Nachfrage führt Julian aus, dass die Kosten im AStA dahingehend geprüft würden, ob diese rechnerisch in Ordnung und belegt seien. Eine inhaltliche Prüfung im engeren Sinne finde nicht statt.

Die Redeleitung erläutert die Stimmberechtigung nach der Satzung der Studierendenschaft: Stimmberechtigt sind aktuell eingeschriebene Studierende, die sich der fikuS-Statusgruppe zugehörig fühlen. Die Redeleitung lässt sich von allen im Saal einen Studierendenausweis oder ein Semesterticket vorweisen.

Die Abstimmungen ergeben:

Die Referenten werden bei 24:6:28 (ja : Enthaltung : nein) Stimmen finanziell nicht entlastet.

Die Referenten werden bei 14:6:33 Stimmen politisch nicht entlastet.

Julian führt aus, dass das nach seinem Kenntnisstand keine juristischen Konsequenzen habe. Auch aktives und passives Wahlrecht der Referenten würden nicht angetastet.

GO-Antrag auf Sitzungspause von 5 Minuten. Die Redeleitung bittet darum, den Antrag auf den Zeitpunkt nach der Wahl zu verschieben, da man dann ohnehin die Stimmen auszuzählen habe.

Ohne Gegenrede wird eine Sitzungspause nach TOP 6 beschlossen.

TOP 6: Festlegung der Wahlordnung und Wahl der neuen Referenten

GO-Antrag auf Listenwahl. Die Redeleitung ist sich nicht sicher, ob eine solche Wahl mit der Satzung der Studierendenschaft zu vereinbaren wäre, Julian bittet daher darum, den GO-Antrag zurückzuziehen, damit man die Möglichkeit nicht prüfen müsse. Der Antrag wird daraufhin nicht weiterverfolgt.

Es wird beantragt, das Referat wieder durch zwei halben Stellen zu besetzen.

Die Redeleitung macht auf Nachfrage Ausführungen zur Vergütung: Es gebe eine Stelle, die aufgeteilt werden könne. Entsprechend der Aufteilung ändere sich die Vergütung für die Referenten, weil immer die gleiche Menge Geld aufgeteilt werde.

Bei einigen Enthaltungen wird der Antrag angenommen: Zu besetzen sind zwei halbe Stellen.

Es werden folgende Kandidaten von der VV vorgeschlagen:

Richard Dietrich

Jan Erik Brühl

Jannis Theling

Philipp Beus

Ein Teilnehmer der VV beantragt geheime Wahl.

Die Kandidaten stellen sich kurz vor:

Philipp und Jannis würden gerne zusammen das Referat weiterführen. Sie hätten bereits einige Dinge in Planung: Sie würde den Bildungsstreit in der nächsten Runde mitgestalten wollen, hätten weitere Vorträge in Planung, würden sich mit der DGB-Jugend vernetzen, die „mach dein Ding“-Kulturreihe weiterführen und weitere Workshops und Vorträge organisieren wollen.

Jan würde gerne zusammen mit Richard das Referat führen: Er sei Student der EW ohne Abitur. Sein Ziel sei es, nicht die Themen vorzugeben, sondern mehr Vielfalt zu fördern. Er werde sich für monatliche Treffen der Basis einsetzen, um eine stärkere Mitarbeit der Basis zu erreichen.

Richard führt aus, dass er schon einmal Referent gewesen und daher eingearbeitet sei. Sein Ziel sei eine gerechtere Gesellschaft und die Abschaffung von Selektionsmechanismen. Der Uni müsse man deutlich aufzeigen, dass diese ihre selbstgesetzten Ziele im Bereich Antidiskriminierung nicht erreiche.

Jannis wolle gerne zusammen mit Philipp das Programm weiterführen und auch weiterhin niedrigschwellige Angebote im politischen und kulturellen Bereich anbieten. Dazu seien bereits Workshops in Vorbereitung. Wichtig sei ihm außerdem eine stärkere Vernetzung mit der Basis.

Für die Auszählung der Stimmen erklären sich Paavo Czwikla und Polina Josefs bereit.

Beide werden einstimmig für die Auszählung gewählt.

Die Redeleitung erläutert das Wahlverfahren: Alle vier Namen sind auf die Stimmkarte zu schreiben und hinter zweien ist ein Kreuz als Wahlzeichen zu vermerken. Kumulation der Stimmen wird ausgeschlossen. Hat ein Kandidat zwei Kreuze hinter seinem Namen, erhält dieser entsprechend bloß eine Stimme.

Die Redeleitung ermittelt 59 Stimmberechtigte.

Auf die Stimmabgabe folgt die vorher beschlossene Pause von ca. 5 Minuten.

Wahlergebnis:

Richard Dietrich	40 Stimmen
Jan Erik Brühl	41 Stimmen
Jannis Theling	19 Stimmen
Philipp Beus	18 Stimmen

Richard und Jan Erik sind damit gewählt und nehmen die Wahl an.

TOP 7: Anträge

Es gibt eine kurze Aussprache über Sinn und Nutzen einer Satzung für das fikuS-Referat. Jan Erik habe einen Entwurf dabei, der nun beschlossen werden könne. Man einigt sich darauf, sich auf der inhaltlichen Vollversammlung damit zu befassen und den Entwurf vorher zugänglich zu machen.

Antrag: Die fikuS-Referenten sollen für die nächste Vollversammlung eine Satzung für das fikuS-Referat erarbeiten und vor der VV zugänglich machen.

Der Antrag wird bei 3 Gegenstimmen und 9 Enthaltungen angenommen.

Es gibt eine kurze Aussprache über die Wiederbelebung der Zeitschrift „Dishwasher“. Hiermit könne auch das Ziel verfolgt werden, eine bundesweite Vernetzung der Statusgruppe zu erreichen und an anderen Hochschulen fikuS-Referate zu etablieren. Insgesamt könne sich die Statusgruppe so ein Medium schaffen, dass allen fikuS offen stünde.

Andreas Kemper berichtet aus der Erfahrung vergangener Ausgaben, dass es ca. 1000€ kosten würde, eine Ausgabe zu drucken. Eine facebook-Seite und eine ISSN gebe es noch.

Antrag: Die Referenten sollen anstreben, vorerst zwei Ausgaben der Zeitschrift „Dishwasher“ mit zweimal bis zu 1000€ zu veröffentlichen.

Der Antrag wird bei 2 Gegenstimmen und 15 Enthaltungen angenommen.

TOP 8: Sonstiges

Eine Emailliste geht rum. Vor allem Studierende, die konkret am fikuS mitarbeiten wollen, sollen sich dort eintragen.

Die Sitzung wird geschlossen.

Münster, 02.03.2017

Der Protokollant